

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation der FDP-Fraktion: Pisastudie**
Autor/in: [Bea Fünfschilling](#), FDP
Mitunterzeichnet von: --
Eingereicht am: 11. Dezember 2008
Bemerkungen: --
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Pisa-Messinstrumente prüfen die fachlichen Kenntnisse einzelner Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fachbereichen und erstellen Ranglisten. Diese Vergleichsmessungen sind in der Bildungsplanung und der Öffentlichkeit hoch akzeptiert. Sie stehen allerdings in krassem Widerspruch zu der derzeitig propagierten Pädagogik, die prioritär auf Integration, Sozialkompetenz, Individualisierung und gleichzeitig auf Teamarbeit setzt. Diese Kompetenzen sind aber in das Prüfungsverfahren nicht einbezogen.

Wissensvermittlung und Fachunterricht treten angesichts der immer vielfältigeren Ansprüche an die Schule in den Hintergrund und werden schleichend zum Nebengeschäft. Als Grundlage für den Erfolg in der Sekstufe II sind sie aber entscheidend. Geprüft wird in allen Tests - auch in den Orientierungsarbeiten - denn auch nur Fachwissen. Die Resultate der Studie sind dann jenem Wettbewerb ausgesetzt, von dem man apriori bessere Schulen erwartet.

Die Resultate für BL liegen mit sehr gut in Mathematik, gut in Naturwissenschaften und etwas weniger gut im Lesen erstmals über dem OECD-Durchschnitt und sind grundsätzlich erfreulich. Im Vordergrund steht aber die Erkenntnis, dass ohne Einbezug der Kleinklassen und Sonderschulen 11 bis 15% der Jugendlichen der "Risikogruppe mit geringen Berufsausbildungschancen" angehören. Setzt man weiterhin auf Tests, die ausschliesslich die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler prüfen, muss das Schwergewicht zukünftig wieder auf Wissensvermittlung als Kernkompetenz der Schule gelegt werden. Nur so können die Resultate in Pisa- und anderen Vergleichstests zufrieden stellende re Ergebnisse erzielen.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb, die folgenden Fragen schriftlich zu beantworten:

- a) Der Bildungsdirektor hat als Lösungsansätze für bessere Resultate die Projekte HarmoS und Bildungsraum NWCH genannt. Wie weist die Regierung nach, dass die von HarmoS geforderte Strukturänderung auf 8/3, d.h. die Verlängerung der Primar- und die Verkürzung der Sekstufe I, die gewünschten Verbesserungen bringt?
- b) Ist die vom Regierungsausschuss des Bildungsraums NWCH vorgesehene Umstellung vom Kindergarten und Unterstufe auf die vierjährige Basisstufe in Bezug auf die fachlichen Kompetenzen der Kinder und den Anschluss an die Aufbaustufe extern evaluiert worden und welches wären dazu die Resultate?
- c) Wie viele Abgängerinnen und Abgänger der Sekstufe I haben in den letzten zwei Jahren den Anschluss an die Sekstufe II verpasst?
- d) Wie viele dieser Jugendlichen haben ein Brückenangebot in Anspruch genommen und welches?
- e) Wie viele Jugendliche sind am Ende ohne Lehrstelle geblieben?
- f) Wie verhält sich diese Zahl zu der von Pisa ausgewiesenen Risikogruppe?

- g) Wie sehen die Vergleiche mit andern Kantonen aus?
- h) Wann ist mit einer Vorlage bezüglich frühsprachlicher Förderung zu rechnen?
- i) Der Zusammenhang zwischen individueller Förderung und kleinen Regelklassen ist unbestritten. Welche Haltung nimmt der Regierungsrat bezüglich der Herabsetzung der Höchstschülerzahlen für Regelklassen ein?
- j) Kleinklassen mit dem Ziel der späteren Integration der intensiv individuell geförderten Kinder in die Regelklasse sind ein Erfolgsmodell. Wie sieht der Regierungsrat die Zukunft der Kleinklassen?
- k) Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass im künftigen Unterricht eine Pädagogik umgesetzt wird, die auch bei den Schülerinnen und Schülern wieder einen angemessenen Einsatz in Arbeitsdisziplin und Unterrichtspräsenz durchsetzen kann?

Wir danken der Regierung für die baldige schriftliche Antwort.